



Historische Kostbarkeit im Ortszentrum bewahrt

Das Steakhaus Schusterhäusl in Flachau gehört zu den ältesten Gebäuden des Weltcuporties. Vor allem der Platzmangel und die gehobenen Ansprüche an Speisen auf höchstem Niveau, machten einen Umbau dringend notwendig. Dieser wurde mit großem Bewusstsein über den Wert dieses historischen Gebäudes getätigt. Eine Sichtbeton-Fassade erzeugt nun einen Materialkontrast zum Blockbau. Der Museumscharakter im Schusterhaus wurde erhalten.

Vor gut 400 Jahren wurde das Flachauer Steakhaus Schusterhäusl errichtet. Damals war es die Werkstatt und das Eigenheim des dort lebenden Schusters, der sein Häuschen typischerweise direkt am Wegrand in Richtung Bergwerk errichtete. Die Jahre vergingen und der Name des Schusters ist leider in Vergessenheit geraten. Im Jahr 1976 wurde der Blockbau zu einem Steakhaus umfunktioniert. Die-

STEAKHAUS SCHUSTERHÄUSL
FLACHAUER STRASSE 17
A - 5542 FLACHAU
TEL.: +43 / 6457 / 23 11 22
WWW.SCHUSTERHAEUSL.AT

BILDNACHWEIS: © : THERESIA HARML



ses ist für sein historisches Ambiente, die unebenen knarrenden Böden, die winzig kleinen Fenster und die kulinarischen Hochgenüsse inzwischen weitum bekannt.

Arbeitssituation verbessert & Barrierefreiheit gewährleistet

Ein Hauptgrund für die Erweiterung des 400 Jahre alten Steakhaus Schusterhäusl in Flachau war die Verbesserung der Arbeitssituation für die Mitarbeiter. Die Sanitäranlagen mussten dringend erneuert werden, ebenso sollte ein barrierefreier Zugang gewährleistet werden. Auch wenn es stets ein erstaunliches Erlebnis war, sich aus der winzig-kleinen Küche des historischen, kleinen Häuschens, vom Küchenteam mit kulinarischen Hochgenüssen verwöhnen zu lassen, so war eine Modernisierung nun mehr als notwendig geworden.

Eine besondere Typologie

Für die Realisierung dieses eher heiklen Projekts hat sich Familie Harml Unterstützung vom Büro LParchitektur aus Altenmarkt geholt. Architekt Tom Lechner ist bekannt für sein Geschick bei der Bewahrung von historischen Kostbarkeiten. „Oberstes Ziel der Erweiterung war es, die Substanz dieses ‚Schatzes‘ zur Gänze zu erhalten“, waren sich Harml und Lechner von Beginn an einig. Das Schusterhäusl hat besondere Qualität in seiner Typologie: Es ist freistehend und direkt an der Straße situiert, kombiniert mit dem legeren Garten und dem hohen Baum.

Bauzeit zehn Wochen

Die Entscheidung fiel auf einen Nebenbaukörper,

der im Abstand mit einer Zäsur hinter das Schusterhäusl gesetzt wurde. Und damit sich das alte Haus keinesfalls über das neue Gebäude definiert, wurde auf Trend-Elemente wie Altholz oder Naturstein verzichtet. „Wir haben uns für eine Sichtbeton-Fassade entschieden, um einen Materialkontrast zum Blockbau beim Schusterhäusl zu erzeugen“, sagt Lechner. In die Schalung wurden naturbelassene Holzpfosten eingelegt und nach dem Trocknen wieder entfernt. Durch diese Technik entstand quasi das Gegenstück zum Alten, das Negativ des Holzes im Neuen. Bei genauerer Betrachtung kann man feststellen, dass sich kleine Teile der Holzschalung in der Fassade verewigt haben.

Stimmig von unten bis oben

In den neuen Baukörper wurde eine top-moderne Küche integriert, die den höchsten Ansprüchen gerecht wird. Im Untergeschoss finden sich Kühlhäuser, Lagerräume, Technikraum und die Sanitäranlagen. Ebenso ist das Schusterhäusl nun auch barrierefrei zugänglich. Im Sommer wird das Augenmerk auf einen großen Gastgarten gelegt.

